



Bundeskriminalamt

**60 Jahre BKA:
Im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit**

BKA-Herbsttagung vom 6. - 7. Dezember 2011

**Der Deutsche Herbst 1977 –
RAF-Terror und staatliche Reaktionen aus Sicht
eines Zeitzeugen**

Kurzfassung

Dr. Kurt Breucker

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Stuttgart a. D.

Der Autor gibt einen kurzen Abriss über die Geschichte der „RAF“, beginnend mit der Geburtsstunde der terroristischen Vereinigung, nämlich der spektakulären „Baader-Befreiung“ im Mai 1970 bis zur schriftlich erklärten Aufgabe des „bewaffneten Kampfes“ im April 1998.

Dabei nennt er nicht nur Fakten, Namen und Daten der aus der Gruppe begangenen Anschläge, sondern zeigt auch geistige Zusammenhänge und Argumentationsketten für die Verbrechen auf. In diesem Zusammenhang schildert er die geistigen Wurzeln der Attentäter, die selbst in der studentischen Protestbewegung und der „Außerparlamentarischen Opposition“ ihre geistige Vorgeschichte sahen.

Doch nicht nur die „Aktionen“ der „Baader-Meinhof-Gruppe“ werden beschrieben, sondern auch schon provozierende Anschläge im Vorfeld, wie zum Beispiel die Kaufhausbrandstiftung in Frankfurt im April 1968.

Ein Anliegen des Autors ist es, die Opfer des Terrors beim Namen zu nennen. Dabei vergisst er auch nicht die Namen der Menschen, die als Mitglieder der militanten Gruppen ums Leben kamen. Ebenso spricht er ausführlich über zwei Ereignisse, die in besonderer Weise zur Radikalisierung der Terroristen beigetragen haben: die Erschießung des Studenten Benno Ohnesorg anlässlich des Schah-Besuches in Berlin und das Pistolenattentat auf den Studentenfürher Rudi Dutschke, der als Leitfigur der „Außerparlamentarischen Opposition“ galt.

Interessant ist auch die Rolle der DDR gegenüber der „RAF“. Sie bot den „bewaffneten Kämpfern“ die Möglichkeit zur Ausbildung in Guerillatechnik und die Chance, in die Länder des Nahen Ostens und des Balkans zu reisen. Später gewährte die DDR ehemaligen „RAF“-Mitgliedern Unterschlupf.

Schließlich beleuchtet er die Reaktionen des Staates in Form von Antiterrorgesetzen und exekutiven Maßnahmen. Waren diese Maßnahmen überzogen oder waren sie erforderlich und legitim?

Insgesamt ist die Darstellung des Autors nicht nur geprägt durch genaue Detailkenntnis des Insiders, sondern beeindruckt durch persönliche Erlebnisse eines Zeitzeugen, der den wichtigsten Protagonisten der bewegten Zeit persönlich begegnet ist, den linksextremistischen Gewalttätern ebenso wie den führenden Köpfen des Staatsschutzes.